

Pfalz: (23.554 ha)

Nach einem Rebenaustrieb am 18. April und einer Reblüte am 12. Juni, was jeweils exakt den langjährigen Mittelwerten entsprach, machte im Juli und August die Trockenheit den Reben in der Pfalz zu schaffen. Denn die Niederschläge fielen dort um 50 bis 60 Prozent geringer aus, als in normalen Jahren. Entsprechend kleinbeerig blieben viele Trauben, die im Juli zudem teilweise von der extremen Hitze mit Temperaturen von bis zu 38 Grad Celsius durch Sonnenbrand geschädigt wurden. Abgesehen von einem Tornado, der in der nördlichen Pfalz ganze Rebzeilen umknickte, blieb die Region glücklicherweise größeren Unwettern verschont. Die Erntemenge liegt von daher mit 2,15 Millionen Hektolitern auch nur knapp unter dem Zehnjahresdurchschnitt, wobei es unter den einzelnen Betrieben durchaus größere Schwankungen gibt. Die Weinernte war bereits Ende September weitgehend abgeschlossen, rechtzeitig vor dem dann einsetzenden Dauerregen. Die Qualität der geernteten Trauben ist sehr zufriedenstellend. Fruchtig, eher leicht und mit deutlich ausgeprägter Sortenaromatik präsentierten sich die ersten Jungweine. Besonders die weißen Burgundersorten haben vom Jahrgang profitiert. Die Rotweine überzeugen mit reifen Tanninen und guter Farbausprägung, was unter anderem auch auf die kleineren Beeren zurückzuführen ist.